

Matthias Pöhlmann

Freimaurer

Wissen was stimmt

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Daten und Fakten	9
»Freimaurer wollen die Weltherrschaft«	
Freimaurerei zwischen Fiktion und Realität	9
„Freimaurer pflegen geheimnisvolle Rituale«	
Loge, Tempel und Grade	17
„Freimaurer sind Esoteriker«	
Freimaurerei und inneres Erleben	22
3. Entstehung und Geschichte	25
»Freimaurerei ist so alt wie die Menschheit«	
Ursprungslegenden und Mythen	25
»Die Logen wurden von der Obrigkeit nicht gern gesehen«	
Freimaurerische Gründerjahre	30
»Die Freimaurer orientierten sich an den Ritterorden«	
Hochgrade, Ritterromantik und Illuminaten	36
»Die Freimaurer waren ein Opfer des Nationalsozialismus«	
Die deutsche Freimaurerei im 20. Jahrhundert	46
4. Grundlagen und Praxis	57
»Freimaurer haben okkulte Symbole und Rituale«	
Brauchtum und Zeichen	57
»Freimaurer legen einen Eid auf die Finsternis ab«	
Verpflichtung und Gelöbnis	67

»Freimaurer schmücken sich mit vielen Titeln«	
Ämter und Auftreten	72
»Die Loge ist ein Stammtisch für reiche Männer«	
Feste	75
»Freimaurer wird man nur durch persönliche Empfehlung«	
Initiation in einen Lebensbund	80
»Freimaurer müssen sich in einen Sarg legen«	
Erhebung (Meistergrad)	93
5. Freimaurer heute	101
»Freimaurer sind eine aussterbende Zunft«	
Königliche Kunst zwischen Mitgliederschwund und Stagnation	101
»Die Freimaurer sind eine Sekte«	
Männerbund zwischen Ethik und Religion	107
»Freimaurerei ist Männersache«	
Frauenlogen	109
»Lions Club und Rotarier sind Freimaurer-Vereinigungen«	
Service-Clubs	112
»Freimaurerei ist unmodern und letztlich überholt«	
Königliche Kunst zwischen Geheimnis und Öffentlichkeit	115
Anhang	
Chronologie	118
Berühmte Freimaurer	121
Internetadressen in Auswahl	123
Ausgewählte Literatur	126

Daten und Fakten

»Freimaurer wollen die Weltherrschaft«

Freimaurerei zwischen Fiktion und Realität

Immer wieder wird offen oder versteckt die Befürchtung geäußert, Freimaurer würden politische Macht anstreben und deshalb gezielt Schlüsselpositionen in Politik und Wirtschaft einnehmen. Die »geheimen Brüder« gelten in Verschwörungsszenarien als dämonische Macht, als allgegenwärtige Drahtzieher einer Weltverschwörung und Mitwirkende in einer Koalition der Bösen oder gar als antichristlicher Bund.

Noch immer haben Freimaurer unter Diffamierungen und Unterstellungen zu leiden, wenngleich sie in den letzten Jahren ihre Anstrengungen intensiviert haben, das eigene Anliegen – bei aller Diskretion im Hinblick auf ihre Rituale – auf publizistischem Wege zu profilieren. Noch immer gibt es in der Öffentlichkeit große Vorbehalte und Verdächtigungen. Verschwörungsmythen halten sich hartnäckig. Seit ihren Anfängen im frühen 18. Jahrhundert war die Freimaurerei

Verschwörungs-
mythen

vielfältigen Angriffen und Diffamierungen ausgesetzt. Virulent ist in einschlägigen Büchern noch immer der so genannte antimaurerische Verschwörungsmythos, der sich bis in unsere Tage hält. Er wird fiktional in Filmen wie »Das Vermächtnis der Tempelritter« (2004), »Anatomie 1 und 2« (2000/2003), »From Hell« (2001) oder als Mystery-Unterhaltungsstoff in Buchform verbreitet. In Dan Browns Bestseller »Illuminati« werden die Freimaurer zu ahnungslosen Helfern der Geheimgesellschaft der Illuminaten. Browns neues Buch »The Salomon Key«, das 2008 erscheinen soll, widmet sich dem mutmaßlichen Einfluss der Freimaurer auf die amerikanische Politik. Neben diesen fiktionalen Stoffen taucht der antifreimaurerische Verschwörungsmythos in angeblich aufklärenden Sachbüchern oder in christlich-fundamentalistischen oder katholisch-traditionalistischen Traktaten auf. Am Rand der Esoterikszene finden sich Bücher, die auf den angeblich bedrohlichen wie geheimnisvollen Einfluss der Freimaurer auf das öffentliche Leben hinweisen wollen. Zu diesem Genre braun-esoterischer Literatur sind z. B. die Werke von Jan Udo Holey alias Jan van Helsing (»Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert«) und Jo Conrad zu rechnen. Auffällig ist, dass auf der Basis eigenwilliger Interpretationen viel behauptet und nichts bewiesen wird.

Geheimloge
»Propaganda
Due – P2«

Als Beleg für freimaurerische Verschwörungen dient immer wieder das Treiben der römischen Loggia Propaganda 2 (Due), auch »P2« genannt, in den 1970er und 1980er Jahren. Ursprünglich

1887 gegründet, diente sie als Gegenstück zur römischen Kurienkongregation »Propaganda Fide«. In der Zeit des Faschismus ging sie unter, wurde aber 1944 neu belebt. 1967 wurde Licio Gelli, obwohl er auch das Amt des Komturen im »Ritterorden vom Heiligen Grabe« versah, zum Meister vom Stuhl ernannt. Mit diesem Doppeltamt verletzte er die Statuten der italienischen Großloge, weswegen er auch am 4. September 1982 ausgeschlossen wurde. Die Geheimloge wurde im selben Jahr vom italienischen Parlament verboten. Die Mitglieder der P2 wollten mit allen Mitteln den Machtantritt der italienischen Kommunisten im Falle ihres Wahlsiegs durch einen Putsch verhindern. In den 1970er Jahren konnten die Kommunisten bei den Parlamentswahlen große Gewinne verzeichnen. Italien versank in Chaos und Terrorismus. Deshalb begannen die P2-Mitglieder, die Spitzenpositionen im Staat zu unterwandern, indem sie zahlreiche einflussreiche Politiker, Polizisten und Geheimdienstmitarbeiter in ihren Reihen sammelte. Wie sich später zeigte, waren Mitglieder der Geheimloge direkt und indirekt an zahlreichen Attentaten und terroristischen Aktionen beteiligt. Nachträgliche Untersuchungen haben festgestellt, dass P2 die Unterwanderung des italienischen Staatsapparates angestrebt und für diesen Zweck auch Kriminelle angestiftet, finanziert und bewaffnet hatte. Dieser Skandal, in den auch viele Regierungsmitglieder verwickelt waren, erschütterte nicht nur die italienische Öffentlichkeit, sondern bot in der Folgezeit den idealen Nährboden für das Aufblühen antifreimaurerischer Ressentiments.

Die »Königliche Kunst«

Was ist Freimaurerei? Auf diese Frage gibt es innerhalb des Männerbundes keine einheitliche Antwort. Freimaurer verzichten bewusst auf eine verbindliche Erklärung. Die Freimaurerei wird nach alter Tradition auch »Königliche Kunst« (engl. Royal Art) genannt. Die Bezeichnung findet sich bereits in der wichtigsten Urkunde der heutigen Freimaurerei, in den »Alten Pflichten« von 1723, auf die später einzugehen sein wird. Offensichtlich soll damit auf die Bausage des jüdischen Königs Salomo angespielt werden, dessen Kunst bei der Errichtung des Tempels durch Baumeister Hiram zur Anwendung gekommen sei. Andere Deutungen gehen davon aus, dass die mittelalterlichen Steinmetzzünfte immer wieder von Monarchen gefördert wurden. Dadurch konnten sich die Baumeister des königlichen Schutzes sicher sein.

Begriffsklärung

Der Begriff »Freimaurer« ist eine deutsche Übertragung des englischen Wortes »freemason«, das allgemein die Steinmetze und Kirchenbauer bezeichnet. In einer Aufzeichnung über die Zusammenkunft von Vertretern der Zünfte in London taucht der Begriff »freemason« erstmals 1375 auf. 1396 wird der gleiche Ausdruck in einer Liste der Bauhandwerker der Kathedrale von Exeter verwendet. Die unterschiedliche Verwendung des Begriffes führt dazu, dass bis heute seine ursprüngliche Bedeutung nicht restlos geklärt ist. Deshalb gibt es herkömmlich zwei Erklärungsvarianten für seine Entstehung:

»Frei(stein)-maurerei«

Mit »freemason« wird zum einen der höher qualifizierte und damit auch privilegierte Zunftmau-

rer bezeichnet, der den »free stone« (den »freien Stein«) – d. h. den für Schmuck- und Zierzwecke vorgesehenen, dichteren Stein – zu bearbeiten hatte. Gemeint ist damit ein feinkörniger Sand- oder Kalkstein, der sich zu feiner künstlerischer Bearbeitung am Bau eignet – im Gegensatz zu den Rausteinmaurern (»rough-stone-masons«), die mit niederen Steinmetzarbeiten, wie mit dem Behauen des grobkörnigen Steins (»rough stone«), betraut waren. Ein Freimaurer (»free-stone-mason«) verfügte also über besondere fachliche Kenntnisse, die gegenüber anderen »geheim« gehalten wurden. Hierzu gehörte z. B. auch die Kunst, freitragende Gewölbe zu errichten. Seine Arbeit ging also weit über das bloße Bearbeiten des einfachen Steins oder das Mauern (»bricklayer«) im uns geläufigen Sinne hinaus.

Nach der zweiten Herleitung kommt der Vorsilbe »free-« eine besondere Bedeutung zu. Der Freimaurer ist hier jemand, der – vom städtischen Zunftzwang frei – von Ort zu Ort zog, jedoch Mitglied einer Bruderschaft der kirchenbauenden Maurer war. Dadurch kamen ihm besondere Vorrechte zu, denn die damaligen Gilden und Zünfte waren nicht autonom, sondern an die landesherrliche oder städtische Obrigkeit gebunden, die auch den freien Ortswechsel untersagte.

Bis heute ist nicht zu klären, welche der beiden Herleitungen die ursprünglichere ist. Beide lassen sich in der freimaurerischen Literatur finden. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die Doppeldeutigkeit dieses Begriffs bereits im Sprachgebrauch

Der vom Zunftzwang Befreite

Bauhütten als Ursprung